

23 Sachsen-Anhalt Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	im Kürzel	Nr. 23190325201
Verf./Bearb./Hrsg.: Kuitunen, Paula Zuname Vorname			ID: 1823190325201	
Kuitunen, Paula Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache			Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Mein Tabulu. Ein Kinderfachbuch über Angst und Angststörungen Titel			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
978-3-86321-430-2 ISBN	56 Seitenzahl	14,95 Preis (EURO)		
Mabuse Verlag	Frankfurt Main Ort	2018 Jahr		
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung	Bilderbuch Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? (Wolgast-Preis)	Schlagwörter Angst / Außenseiter / Familie	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja	Erstelldatum:	<input type="checkbox"/> Ja		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: 25.03.2019 Verlag Datum	

Inhaltsangabe
 Tabulu ist nach dem Umzug Tabeas neuer Begleiter. Ihn als solchen anzunehmen, fällt ihr nicht leicht.

Beurteilungstext
 Tabea lebte in Kiel, wo sie gern segelte und mit ihrer Freundin Comics zeichnete. Nach dem Umzug sollte sie sich in der Schule vorstellen. Plötzlich saß Tabulu auf ihrer Schulter und hinderte sie daran. Ihre Mitschüler*innen konnten ihn nicht sehen, sie sahen nur Tabea, die während der Frühstückspause aus der Schule flüchtete und nach Hause rannte. Dort verbarrikadierte sie sich und unternahm so einiges, um Tabulu loszuwerden. Als es ihr auch nach mehreren Tagen nicht gelang, versuchte sie sich ihm zu nähern. Letztlich ging sie mit ihm wieder zur Schule. Dank ihrer Lehrerin und deren Ringuru konnte sie lernen, sich dort wohl und sicher zu fühlen.
 Dieses kleinformatige Bilderbuch, welches der problemorientierten Kinder- und Jugendliteratur zuzuordnen ist, thematisiert Angst bzw. Angststörungen. Nach einer kurzen Einführung ins Sachthema, adressiert an Begleiter*innen der Leserer*innen, beginnt die Erzählung der eigentlichen Geschichte. Es handelt sich um eine Ich-Erzählung Tabeas, der Hauptfigur. Der Handlungsstrang ist einfach, wobei Fantasie und Wirklichkeit sich kontinuierlich vermischen. Vereinzelt sind Worte oder Textteile in größeren Lettern gestempelt, um sie besonders hervorzuheben. Die Geschichte lässt sich flüssig vorlesen und ist verständlich geschrieben. Am Ende der Geschichte steht eine Seite zur Verfügung, auf der die Leser*in ihre eigene Angst visualisieren und beschreiben kann. Letztlich folgt ein zusätzliches Kapitel, welches zu fünf Fragen Hintergrundinformationen bereitstellt. Auf der letzten Seite im Buch sind Internetadressen aufgelistet, auf welchen weitere Informationen und Hilfe eingeholt werden können. Die Illustrationen tragen die Erzählung wesentlich. Sie überspannen meist große Teile der Doppelseite. Sie sind farbenfroh gestaltet, wobei Pastelltöne in den Zeichnungen überwiegen. Figuren sind comichaft dargestellt und auch in den Hintergründen der einzelnen Bilder sind wenige Details zu entdecken. Um Gefühle zu visualisieren, wurde mit Größenverhältnissen gespielt und Collagetechnik angewandt. Zudem steht am Wendepunkt ein intensives Schwarz dem ansonsten bunten Bilderbuch kontrastvoll gegenüber, sodass die Rezipient*in aufgerüttelt wird. Insgesamt ist es ein lesenswertes Bilderbuch, welches ein Tabuthema zum Gegenstand macht und alleine dadurch hilfreich sein kann. Der Einsatz im Unterricht kann lohnenswert sein, indem er eine Offenheit dem Thema gegenüber suggeriert.

23 Sachsen-Anhalt Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	im Kürzel	Nr. 23190213203
Verf./Bearb./Hrsg.: Knüvener, Catarina Zuname Vorname			ID: 1823190213203	
Knüvener, Catarina Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache			Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Monster-Besuch Titel			Einsatzmöglichkeiten <input type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input checked="" type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe			Zielgruppe <input checked="" type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
978-3-86321-419-7 ISBN		48 Seitenzahl	14,95 Preis (EURO)	
Mabuse Verlag		Frankfurt Main Ort	2018 Jahr	
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung		Bilderbuch Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstellungsdatum:		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Schlagwörter Gefühle / Angst / fantastisch	
Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein			Zentraldatei: 13.02.2019	
Verlag Datum			_____	

Inhaltsangabe
 Immer diese Monster! Mitunter erschweren sie den Alltag sehr. Doch Langeweile gibt es, wenn sie zu Besuch sind, selten.

Beurteilungstext
 Dieses Bilderbuch kann als eine Art fantastisches Sachbilderbuch beschrieben werden. In ihm werden viele verschiedene Monster vorgestellt und portraitiert. Das Buch ist eine Fortsetzung des bereits erschienenen ersten Monsterbuches von Catarina Knüvener. Im Kinderbuch werden die Monster klassifiziert: es gibt laute, leise und besondere Monster. Alle Monster werden auf der linken Hälfte der Doppelseite beschrieben. Darunter findet sich eine Anleitung, wie „man“ mit den Monstern umgehen sollte. Adressiert sind dabei einerseits kindliche, andererseits erwachsene Leser*innen. Die Beschreibungen der Monster sind verständlich und sehr bildhaft. Die Sprache bedient sich umgangssprachlicher Worte wie „übelst“, jedoch ebenso Neologismen wie „Heulspirale“. Dies sollte bei der Rezeption thematisiert werden. Die oberen Texte, die Beschreibungen, sind alle unterschiedlich aufgebaut. Mal wird das Abbild des Monsters beschrieben, mal der Charakter oder auch eine Möglichkeit, wie das Monster vertrieben werden kann. Die unteren Texte sind farbig gedruckt und stellen eine Art Anleitung oder Empfehlung dar. Diese Empfehlungen zum Umgang mit dem jeweiligen Monster sind jedoch mitunter etwas seltsam. Sie werfen viele Fragen auf und irritieren. Teils bekommen Eltern durch sie Handlungsempfehlungen, indem geschrieben steht: „Deshalb muss schnell der Papa eingreifen... er muss dann sagen...“ Auch hier sollte die kindliche Leser*in bei der Rezeption begleitet werden. Auf der rechten Hälfte ist ein großes, seitenfüllendes Portrait des jeweiligen Monsters abgebildet. Da wäre bspw. „das Geheule“, es ist ganz blau. Obgleich es einen kleinen Kopf hat, nimmt es doch die gesamte Seite mit seinem wilden Wesen ein. Oder auch „die Angst“, welche einer grünen Gurke mit einer Harke als Füße gleicht und furchtbar weit aufgerissene Augen hat. Auch „der Geruch“ ist ein putziges Monster. Er ist groß, kugelrund und lila. Er hat nur ein Ärmchen, dafür aber zwei Hörner und zwei spitze Zähne, außerdem eine riesengroße Nase in Falten. Dieses Bilderbuch ist eine Art Familienproduktion, indem Knüveners ältere Kinder Monster mit Bleistift, Kuli oder Filzstift erfunden haben, gaben sie den Impuls. Die Autorin und Mutter kolorierte diese Zeichnungen und untersetzte sie teils mit Gemälden ihres jüngsten Sohnes. Die Gesamtkomposition der Bilder ist spannend. Sie sind ausdrucksstark, bunt und vielfältig. Sie sprechen für sich. Der Text jedoch, welcher laut Vorwort der Autorin, der „Hilflosigkeit“ mit welchen Kindern diesen Gefühlen teils gegenüberstehen (müssen) Abhilfe schaffen soll, ist wenig aussagekräftig und bereichernd. Somit ist dieses Bilderbuch mit Einschränkungen empfehlenswert, kann jedoch auch als Inspirationsquelle für den Unterricht, zum Fabulieren sowie der Auseinandersetzung mit Emotionen dienen.